

Seminar: Buenvivir - gut leben für alle
Impulse für ein Leben jenseits des Wachstums

Buen vivir - Alternativen aus Lateinamerika

Kristine Karch, EcoMujer
Hamburg 9./10.05.2014

EcoMujer e.V.

- Austausch zwischen Frauen aus Cuba, Lateinamerika und Deutschland für ein neues Verständnis von Natur und Umwelt
- 1996 Seminar Pinar del Rio „Frauen vor den Herausforderungen des XXI Jahrhunderts
- Bezugspunkt: Agenda 21 (Rio 1992)
Global denken – lokal handeln
- Thema Wasser
(2006 Seminar in Pinar und 2008 in Berlin)
- Mitarbeit Weltwasserbewegung, Alternative Weltwasserforen, Sozialforen

Buen Vivir

Alternativen aus Lateinamerika

- Buen Vivir: Andines Denken
- Buen Vivir: Kritik an westlichen Werten
- Buen Vivir : Implementierungen in Bolivien und Ecuador
- Buen Vivir: in Internationaler Politik
- Buen Vivir: Vom Süden lernen?

Buen Vivir = Übersetzten?

- Vivir bien (gut Leben, gutes Leben, Leben in Fülle)
Zusammenleben in Vielfalt und Harmonie mit der Natur
- Sumak kawasy (kechwa Peru, kichwa Ecuador)
- Suma qamaña (aymara in Bolivien)
- Ñande reko („Seins Weise“, guarani Paraguay)
- Mapuche (in Chile und Argentinien)
- Kolla (Argentinien)
- Molaka (versch. Völker des Amazonasgebietes)

Andines Denken



Elemente der andinen Weltanschauung

Altar de Coricancha-Tempels in Cusco

Indigene Chronist Juan de Santa Cruz
pachatuki Yamki 1631

Elemente der andinen Weltanschauung

Konzept von Familie / Gemeinschaft
incl. Sonne und Mond, Morgen- und
Abendstern, Blitz, Chakana
(Andenkreuz), Mama Pacha
(Zeit/Raum) u.a.

Andines Denken Kosmvision

- Natur – Umwelt – Kosmos - Pachama
- Alles Lebendige und nicht lebendige
- Auch Berge, Flüsse, Wälder, Steine, Territorium
- Spiritualität, alles ist besetzt, Götter
- Große Gemeinschaft von Menschen, die in Zeit und Raum durch gemeinsame Erfahrung und Interpretation miteinander verbunden sind
- Hauptquelle ist gelebte Erfahrung, keinen schriftlichen Ausdruck
- Ökologische, religiöse und theologale Ethik
- Menschen nicht Maß aller Dinge
- Würde erlangt er durch Stellung in Gesamtheit
- Respekt vor allen Teilen
- Natur Bestandteil des Ganzen
- Patchamama – versorgt alle mit allem zum leben
- Natur Bestandteil der Gemeinschaft
- in raum-zeitlichen Kategorien geordnete Universum
 - Oben/unten, rechts/links, vorher/nachher
 - Universum gerne als Haus gesehen

Andines Denken - Wir und Ich

- Welt nicht aus dem ICH des Abendlandes
- Kollektives denken, Kollektives Subjekt, Gemeinschaft
- Gemeinschaft (Ayllu) Teil von uns
- Selbst nur soweit sich mit anderen in Beziehung gesetzt wird
- Gemeinschaft Stütze und Basis der Reproduktion des kollektiven Subjekts
- Menschliche Wesen Bestandteil eines Ganzen
- Natur zu beschädigen beschädigt Gemeinschaft, beschädigt uns
- Alle sind Geschwister incl. Bäume, Berge, etc.

Andines Denken - Nicht lineare Zeit

Vergangenheit

- Die Vergangenheit liegt vor uns, wir sehen sie, wir kennen sie, sie formte uns, mit ihr gehen wir voran, auf diesem weg begleiten uns unsere ahnen
- Sie leben mit uns, sind teil von uns,
- Himmel und Erde, äußere und innere Welt sind Teil eines ganzen innerhalb einer spiralförmigen zeit perspektive der Zeit

Zukunft

- Die Zukunft liegt hinter uns, wir können sie nicht sehen und erkennen
- *zyklische Zeit, bi-/multi-dimensional*
- *Übergangsphänomene: Sonnenwenden, Mondfinsternis, Morgen/Abenddämmerung*
- *Geschichte ist zyklische Wiederholung eines organischen Prozesses*

Andines Denken

- Rationalität
 - Symbolische Art und Weise präsent, nicht erkenntnistheoretisch
 - Erde nicht als leblos und objektiv sondern als Lebendiges gegenwärtiges
 - Symbol des Lebenskreislauf
 - **Fruchtbarkeit** und Wiedergutmachung der kosmischen und ethnischen Ordnung
 - Gleichgewicht – Gleichgewicht erhalten
- Wissen
 - Wissen ist gelebt Erfahrung, Erzählungen, Geschichten, Rituale, kultische Handlungen und Gewohnheiten -> über Traditionen
 - Emotional-affektiv, Mensch spürt die Wirklichkeit, nicht visuelle Fähigkeiten
 - Basismerkmal: Relationalität, Individuum erst in Beziehung mit anderen Geltung
- Leben – Arbeiten - Territorium
 - Gemeinschaftl. Arbeiten, Dienstleistungen von Gemeinschaft, Austausch mit Natur/Umwelt / Kinderarbeit (Bolivien)

Andines Denken Prinzipien

- Relationalität
 - Alles ist mit allem verbunden
 - Holistisches Ganzes, Seienden und Ereignissen
- Korrespondenz
 - Aspekte, Regionen, Felder entsprechen sich auf harmonische Weise
 - Relationale Verbindungen von qualitativer, symbolischer, zelebrativer, ritueller und affektiver Art auf Micro- und Makrokosmos
 - Kosmische Wirklichkeit = Himmelsphären, Irdischen Wirklichkeit, Unteririschen Wirklichkeit
 - Korrespondenz zwischen menschlichem, dem organischen und anorganischen, Leben und Tod, Gutem und Bösem
- Komplementarität
 - Spezifikation der Korrespondenz und Relationalität
 - Himmel und Erde, Sonne und Mond, Wahrheit und Falschheit, Tag und Nacht, Männlich und Weiblich
 - → keine Gegensätze, die sich ausschließen, sondern sich einschließen
 - → notwendig für höhere und integrale Größe
- Reziprozität
 - Jeder Handlung entspricht als komplementärer Beitrag eine reziproke (wechselseitige) Handlung
 - Wird als freie willensmäßige Pflicht angesehen
 - Tauschhandel / Austausch / Gegenseitigkeit

Was ist nun Buen Vivir?

- Indigene Kosmvision, indigene Utopie
- Leitbegriff, neues ethisches Paradigma (Plurinationalität, Multikulturalität, Inclusion, Patchamama)
- Reihe von Ideen und Alternativen -> gesamtgesellschaftliche Antwort auf das Scheitern der neoliberaler Politiken
- Ein Konzept im Entstehen (grundlegend neuer Umgang mit Natur, Plurinationalität, Multikulturalität, Inclusion)
- Eine Plattform zum Austausch von Alternativen zum Neoliberalismus
- Ein Prozess zur Armutsbekämpfung und Abkehr von traditionellen Entwicklungspfaden
- Ein politisches Projekt, politische Praxis sozialer Akteure
- Bezieht auch afroamerikanische Traditionen ein
- Ein antikoloniales, ein emanzipatorisches Projekt
- Ist gegenhegemoniales Denken (gegen industrialisierten Norden)
 - ➔ Keine einheitliche allgemeingültige Definition

Kontext (1)

- Erste Diskurse zu Buen Vivir Anfang der 90er Jahre
- 500 Jahre „Entdeckung“ Amerikas
 - Kolonialismus, Neo-Kolonialismus, Sklaverei, Unterdrückung, Ausrottung
- 1992 Erdgipfel in Rio
 - Zusammendenken Umwelt und Entwicklung
 - Nachhaltigkeit
 - Lokale Agenda
 - Global denken – Lokal handeln
- Katarismus (Bolivien Tupak Katari, Wiederbelebung der Aymara Identität)
- 1994 Draft UN-Resolution **Declaration on the Rights of Indigenous Peoples**

Kontext (2)

- 1980er Jahre – verlorene Jahrzehnt, Schuldenfalle, Auslandsschulden
- Washington Consensus
- Neoliberalismus, IMF und Weltbank, Strukturanpassungsmaßnahmen
- Deregulierung und Liberalisierung
- Privatisierung, Staatsabbau, Demokratieabbau, Markt-Fetichismus, Freihandel
- 1994 Ya-Basta Zapatistas in Mexiko gegen Freihandel
- Schere Arm-Reich wird immer größer
- Nationale Oligarchien, Großgrundbesitz
- Armut, Asienkrise

Was bewirkt Buen Vivir?

- Stellt dominanten weiß-mestizen, liberalen Werte in Frage, da diese auf koloniale bzw. neokoloniale Konzepte und Lebensweisen zurück greifen
- Besonders Kategorien und Werte wie: Entwicklung, Fortschritt, Wachstum, Wettbewerb, Konkurrenz, Konsumismus, Individualismus, Eigentum
- Wendet sich gegen die Globalisierung, Standardisierung und Vermarktung von Lebensformen, Natur und Umwelt
- Aufwertung von Lebensformen, die auf anderem Weltverständnis als die abendländischen Traditionen beruhen, identitätsstiftend
- *Eine Welt, in der viele Welten Platz haben*

Entwicklungsmodell

- Nachholende Entwicklung
- Konventionelle Entwicklungspolitik basierend auf unbegrenztem Wachstum, technischem Fortschritt, materiellem Konsum, Schaffung von Märkten
- „Nachholende Entwicklung“, unabhängig von lokalen Gegebenheiten und Traditionen
- Industrialisierung, Industrialisierung der Landwirtschaft
- IWF, Weltbank, Washington Consensus,
- Strukturanpassungsmaßnahmen, Privatisierungen, Staatsabbau, Marktgesetze, Freihandel

Kritik am Entwicklungsmodell

- Gleichsetzung von Wohlstand und Einkommen, BIP
- Streben nach materiellem Wohlstand und Profit
- Ökonomismus
- Nur im „Nutzen des Menschen“ als alleiniger Bewertungsmaßstab
- Koloniale Implikationen
- Keine emotionale Komponente, keine Spiritualität
- In- Wertsetzung der Natur
- Keine Wertschätzung der Landwirtschaft, Bevorzugung der „Stadt“ → Dominanz des „nordisch – weißen“
- Keine Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten
- Privateigentum an Grund und Boden (Produktionsmittel) besonders in der Landwirtschaft

Kritik am Wachstum

- Endliche Welt, endliche Ressourcen, endliche Kapazität der Ökosysteme Umweltschäden zu verkraften
- → kein unbegrenztes Wachstum möglich
- Wachstumsfixierung steht im Widerspruch zum „Gleichgewicht“, Komplementarität und Reziprozität,
- Streben nach immer mehr nur materiellen Werten, Profitmaximierung, Konkurrenz und Wettbewerb
- → im Widerspruch zu „Gleichgewicht“, Komplementarität und Reziprozität,

Ressourcen, Territorien, Fortschritt

- Pachama
- Nicht nur Frage der Subsistenzwirtschaft und der Ernährungssouveränität, sondern auch Spiritualität
Territorium wichtige Rolle
- Kritik an dem Glauben an Fortschritt und eine lineare historische Entwicklung, Kritik an Technikgläubigkeit
- Ressourcen **Verbrauch** steht im Widerspruch zur indigenen Vision des Ressourcen **Gebrauchs**,
- => Ernährungssouveränität ging verloren

Eigentum, Privatisierung, Freihandel

- Gegen das Inwert-setzen der Natur
- Gemeinschaftliche Produktionsmittel
- Privateigentum für den persönlichen Bedarf
- Haus
- Es zählt das Gemeinschaftseigentum
- Gemeinschaftliche Dienstleistungen für die tagtägliche Versorgung
- (Mobilisierungsfähigkeit in Bolivien u.a. da auch diese Strukturen mit in die Stadt übernommen wurden)
- Land, Luft, Wasser, Feuer sind Bestandteil des Universums und gehören allen

Wissenschaft, Geistiges Eigentum, Patente

- Nicht alles ist durch Zerlegung in Einzelteile erklärbar
- Nicht alles ist quantifizierbar
- Nicht nur messbares zählt, auch beobachtbares
- Das ganze ist mehr als die Summe seiner Teile
- Nicht nur geschriebenes Wissen ist Wissen
- Auch Traditionen, Beobachtungen, kollektives Gedächtnis gehören dazu
- Beispiel: Steine der Inka – zu schwer
- Gehirnoperationen Inka
- Wissen gehört allen, keine Patente, schon gar nicht auf Lebendiges

Dekolonialisierung, Inclusion, Nation

- Unabhängigkeit vor 200 Jahren war keine echte
- Bildung -> spanisch ist Fremdsprache – Verlust der eigenen Identität, Territorien, Geschwister (auch Berge, Flüsse, Wälder)
- Gegen Ausgrenzung, Marginalisierung
- Andere Definition als „unsere“ Nationalstaaten
- Nation bezieht sich auf gemeinsame Kultur, Sprache, Tradition

Gender, Menschenrechte, Demokratie

- Frauen und Männer stehen nicht auf unterschiedlichen hierarchischen Stufen
- Komplementär , Reziprokes Verhalten
- Die Arbeitswelt nicht in Produktion und Reproduktion geteilt → nicht gender konnotiert , gerade was Reproduktion angeht
- Kollektive Strukturen
- Kommunitäre Gemeinschaft
- Vgl. auch Zapatistas Regierungen der guten Führung
- Partizipative Demokratie, Autonomie, Consejos comunales

Implementierungen in Bolivien 1

- 2009 – ethisch-moralische Grundsätze der pluralen Gesellschaft
 - ama qhilla, ama llulla, ama suwa (nicht faul sein, kein Lügner und kein Dieb sein)
 - suma qamaña (erfülltes Leben)
 - ñandereko (harmonisches Leben)
 - teko kavi (gutes Leben), ivi maraei (Erde ohne Böses) und
 - qhapaj ñan (nobler Weg oder Leben)

 - Einheit, Gleichheit, Inklusion, Würde, Freiheit, Solidarität, Gegenseitigkeit, Respekt, soziale und geschlechtergerechte Gleichheit bei der Partizipation, allgemeiner Wohlstand, Verantwortung und soziale Gerechtigkeit

Implementierungen in Bolivien 2

- Plurales Wirtschaftsmodell ausgerichtet auf Buen Vivir
- Umverteilen von Überschüssen
- Grundsätze Solidarität und Wechselseitigkeit
- Industrielle Nutzung der Ressourcen für Buen Vivir
- Begrenzung des Großgrundbesitzes in Privateigentum
- Buen Vivir durch Recht auf Ernährung, gesunde Umwelt, Wasser, Kommunikation, Bildung, Unterkunft, Gesundheit, etc.
- Gleiche Ebene wie Rechte der Gemeinschaften, Völker und Nationalitäten, Rechte auf Partizipation, Freiheit und Schutz der Natur
- Recht, die Rechte der Natur einzuklagen

Implementierungen in Ecuador 1

- 2008
- System des sumak kawasay (Guten Lebens)
 - Soziale Inklusion und Gleichheit
 - Schutz der Biodiversität und Umgang mit natürlichen Ressourcen
- System Entwicklung muss dem Guten Leben dienen
 - Verbesserung der Lebensqualität
 - Aufbau eines gerechten, demokratischen und solidarischen Wirtschaftssystems
 - Förderung von Partizipation und gesellschaftlicher Kontrolle
 - Regeneration und den Erhalt der Natur
 - Förderung einer ausgewogenen territorialen Ordnung

Implementierungen in Ecuador 2

- Das Buen Vivir erfordert
 - dass die Menschen, Gemeinschaften, Völker und Nationalitäten tatsächlich ihre Rechte wahrnehmen können und
 - ihrer Verantwortung im Rahmen der Interkulturalität, des Respekts der Vielfalt und des harmonischen Zusammenlebens mit der Natur nachkommen.
- partizipative Planung aufbauen
 - sich in den Bereichen der Arbeit
 - und in der Ernährungs- und Wirtschaftssouveränität niederschlagen
- Natur ist Rechtssubjekt
- Recht auf saubere und gesunde Umwelt, Menschenrechte der 3. Generation

Ansätze in anderen Ländern

- **Venezuela:**
Misiones, Consejos comunales, Anerkennung der Zweisprachigkeit in der Verfassung für Indigene gebiete, Autonomie-Status, medizinische Versorgung doppelt besetzt
- **Brasilien:**
Ministerium für solidarische Ökonomie
- **Cuba** – Alternativen (keine Indigenen) Bildung, Gesundheit, Umwelt, ökologischer Fußabdruck
- **Zapitistas:** Selbstverwaltung, Internationale Workshops „*Eine Welt, in der viele Welten Platz haben*“
- Innerhalb **westl. Wissenschaft:** kritische Entwicklungsstudien, biozentrische Umweltbewegung, radikaler Feminismus, Postkolonialismus, Tiefenökologie (Arne Naess)
- **Befreiungstheologie** – gegenseitige Inspiration

Internationale Politik 1

- Aktionen auf den Klimagipfeln
- Tag der Erde (earth day) 22.04. seit 1990 weltweit
- *Evo Morales:*
Internationalen Tag der Mutter Erde 2010
alternativen Weltkonferenz der Völker über den Klimawandel und die Rechte von Mutter Erde
- → Gipfel von Cochabamba April 2010
 - 30.000 Teilnehmern aus mehr als 140 Ländern, 47 Länder Regierungsvertreter_innen
 - Weltklimagerichtshof
 - Gesetz zum Schutz der Mutter Erde
 - Referendum zum Umweltschutz

Internationale Politik 2

- ALBA – TCP (Bolivarische Allianz für Amerika – Handelsvertrag der Völker)
 - Cuba + Venezuela, heute 10 Mitglieder
 - Petrocaribe
 - ALBA-Bank
 - Buchwährung Sucre
- CELAC
 - Comunidad de Estados Latinoamericanos y Caribeños
 - Alle Staaten Amerikas außer Canada und den USA
- *Wir lassen uns heute von externen Interessen nicht mehr dazu verführen, andere Staaten der Region zu kriminalisieren. (Bernardo Álvarez Herrera, Exekutivsekretär ALBA-TCP)*

Vom Süden Lernen?

- Umgehen mit der Natur
- Mobilisierungsfähigkeiten
- Solidarität
- Verantwortung
- Alternativen sind machbar
- Kapital kann in Schranken gewiesen werden
- Markt bestimmt nicht alles

Vielen Dank für Eure/Ihre Aufmerksamkeit!